

Fach-Literatur

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrische Kocheinrichtungen. Die einfachste Methode, durch elektrischen Strom Hitze zu erzeugen, besteht darin, einen Draht von möglichst hohem Widerstande zu verwenden, denselben durch Asbest zu isolieren und einen Strom von passender Stärke durchzuführen. Die Drähte werden natürlich derart angeordnet, daß auf einem möglichst geringen Raum eine möglichst große Wärme-Entwicklung zustande kommen muß. Ein von Schindler-Jenny erfundenes System, das auf der dritten Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker vorgeführt wurde, hat die Anordnung, daß um Asbest-Schüre eine Spirale aus dünnem Platindraht aufgewickelt ist. Erstere sind in schneckenförmigen Nuten einer Chamotte-Unterlage in einer größeren oder geringeren Anzahl von einzelnen Abteilungen untergebracht und möglichst so eingerichtet, daß bei 110 Volts ein Strom von einem Ampère durch jede Abteilung hindurchgeht. Sind also fünf solcher Abteilungen parallel geschaltet, so sind 5 Ampère wirksam. Durch einen Dreipunktkontakt lassen sich ferner verschiedene dieser Spiralen einschalten, sodaß eine Variation in der erzeugten Kochhitze, wie es für Kochzwecke erforderlich ist, sich erreichen läßt. Auf den Asbest-Spiralen liegt als Heizfläche ein Metallblech; die Chamotte-Unterlage dient dazu, die Wärme aufzuspeichern und sie nur an der gewünschten Stelle zur Wirkung zu bringen. Die Stärke des verwendeten Platindrähtes, der zwar teuer, aber auch haltbarer als andere Metalldrähte ist, beträgt $\frac{1}{10}$ bis $\frac{15}{100}$ mm.

Verschiedenes.

Ueber landwirtschaftliches Bauwesen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Rentabilität der schweizer. Landwirtschaft unter einem allzugroßen Gebäudetapital leider, schreiben die „Bernern Blätter für Landwirtschaft“. Wir bauen zu kostspielige Scheunen. Auf der ganzen Welt trifft man keine so teuren Scheunen an, wie bei uns. Während z. B. in Deutschland für die Gebäude 15—17 Prozent des Gutswertes berechnet werden, betragen diese Auslagen bei uns 30—50 Prozent des Grundwertes. Das ist sprechend. Man hat daher schon vielfach Vorschläge gemacht zu einer Reform auf dem Gebiete des landwirtsch. Bauwesens. Der Hauptgrundgedanke aller dieser Vorschläge liegt darin, daß die Bühnen über den Ställen weggeschafft und die Heu- und Embstöcke auf dem Boden errichtet werden. Es leuchten die Vorteile dieses Verfahrens sofort ein. Die Scheunenbauten können dadurch viel billiger aufgeführt werden, indem es zur Unterbringung des Futters nur leichtgebaute Schuppen bedarf. Auch die kostspielige Einfahrt fällt dann weg. Die Ställe halten sich viel länger, wenn sie von dem Futterstoch entlastet sind, und brauchen daher weniger Reparaturen ausgeführt zu werden. Auch für den Gesundheitszustand des Viehes ist diese Bauart vorteilhafter, und nicht zu vergessen ist, daß das Futter, auf dem Boden aufgeschichtet, sich besser erhält als über dem Stall. Es hat nun vor acht Jahren bereits einer unserer angesehensten landw. Schriftsteller, Herr A. v. Fellenberg-Ziegler in Bern, über dieses neue Bauystem ein wertvolles Buch veröffentlicht, dem aber leider zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dasselbe war der „Ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern“ gewidmet. Wir halten es für unsere Pflicht, hier auf dieses Werk wieder aufmerksam zu machen. Wir thun das in dem Moment, da der greise Verfasser das 50-jährige Jubiläum seines Eintritts in die Ökonomische Gesellschaft feiert, der er wesentliche Dienste geleistet und welcher er längere Zeit als Präsident vorgestanden ist. Das Werk, dem 21 Pläne beigegeben sind, führt den Titel: Pläne und Beschreibungen von Scheunen und Ställen nach dem v. Im-Hof'schen System. Verlag von Schmid, Franke und Co. in Bern.

Wagenbau. In Burgdorf sind gegenwärtig bei Herrn Sattler Schütz zwei außerordentlich große Wagenräder zu sehen, welche zu einem Steinwagen des Hrn. Bargegi-Bohrer,

Steinhauergeschäft in Solothurn, gehören. Verfertiger derselben ist der bekannte Hammerschmied G. Flückiger von Oberburg. Das Totalgewicht der beiden Räder beträgt 860 Kilogramm; ein Reif allein wiegt 204 Kilogramm. Felgen, Speichen und Naben sind aus Eichenholz und letztere haben einen Durchmesser von 51 cm. Die Tragkraft des Wagens, welcher entsprechend stark gebaut ist, beträgt 400 q. Die beiden Räder werden laut „B. B.“ auch an der Ausstellung in Bern zu sehen sein.

Arbeiter-Jubiläum. In Winterthur beging letzter Tage der Mechaniker Heinrich Lichti-Sulzberger das 50jährige Jubiläum seiner Anstellung im Etablissement der H. Gebr. Sulzer. Durch Fleiß und Pflichttreue brachte er es in früheren Jahren zum Drehermeister, später wurde ihm die Leitung der Werkstätten-Abteilung für Heizeinrichtungen übertragen.

Fach-Literatur.

Einfache Wohnhäuser in modernen Ausführungen zu Baupreisen von 20,000—30,000 Mark. Praktische Vorbilder anerkannt tüchtiger Leistungen, mit Grundrissen, Beschreibungen und Baukostenangaben. Herausgegeben von Erwin Großmann, Architekt, in Stuttgart. (Verlag von Otto Maier in Ravensburg.) I. Serie, 10 Lieferungen à Fr. 2. 70. Zu beziehen durch W. Senn jun., Techn. Buchhandlung, Zürich (Metropol).

Bis jetzt ist noch kein Werk herausgegeben worden, das auch nur annähernd dem Bedürfnisse aller der Kreise entsprochen hätte, die bei Aufwand bescheidener Mittel sich ein behagliches eigenes Heim schaffen wollen. In Bautreifen ist dieser Mangel schon längst gefühlt und ausgesprochen worden. Die meisten Architekturwerke behandelten Paläste, Kirchen, öffentliche Gebäude im Allgemeinen; höchst selten ist ein Haus dabei, wie es sich der gute Mittelstand leisten kann und doch ist für diesen Bedarf schon manches sehr Hübsche geschaffen worden, wie vorliegendes Werk zeigt.

Großmanns „Einfache Wohnhäuser“ kommen deshalb dem bei Architekten und Werkmeistern wirklich vorherrschenden Bedürfnisse aufs beste entgegen, indem das Werk eine Sammlung einfacher und mittelmäßiger, bereits ausgeführter Bauten vor Augen führt, welche an den einzelnen Plätzen zu dem Besten gehören, was auf diesem Gebiete geleistet wird.

Ein weiterer sehr wichtiger Vorzug des Werkes ist es, daß nach und nach aus Deutschland, Schweiz, Oesterreich u. alle diejenigen Bauten veröffentlicht werden sollen, welche in den oben benannten Bereich gehören, sodaß in kurzer Zeit ein sehr vielseitiges, die verschiedensten Baustyle und Auffassungen bezeichnendes Werk den Fachkreisen zur Verfügung stehen wird.

Die Darstellung der einzelnen Objekte ist auf den Lichtdrucktafeln eine solch feine, daß jedes Detail dem Baumeister sichtbar wird.

Was bis jetzt noch kein derartiges Werk aufzuweisen hatte, enthalten Großmanns „Einfache Wohnhäuser“: nämlich eine die Haupteigenschaften des Objektes enthaltende Beschreibung nebst den nötigen Grundrissen, Querschnitten und eventuell Seitenansichten. Diese Einrichtung geht so weit, daß dem Abonnenten sofort möglich ist, sich aus dem vorliegenden Objekte ein solches für seine speziellen Wünsche und Gelegenheiten zurecht zu denken, indem ihm alle erforderlichen, orientierenden Angaben zu Gebot gestellt sind.

Sämtliche Objekte im Werke werden so ausgewählt, daß sie bei besonders hervorragender Originalität zu einem Ein- oder Zweifamilienhaus im Baupreise von 20—30,000 Mark sich ausbauen lassen.

Der Preis der Lieferungen à Fr. 2. 70 ist in Anbetracht des gebiegenen Inhalts und der schönen Ausstattung ein anerkennenswert wohlfeiler.